

Kennzahlenbereiche

Kennzahlen erläutern Größen, Vorgänge oder Zustände die für ein Unternehmen eine wichtige Rolle spielen. Kennzahlen beziehen sich auf messbare Tatbestände eines Unternehmens. Diese Tatbestände sind notwendig um eine Kennzahl zu erläutern und anschließend zu wiedergeben. Kennzahlen dienen daher zur Stärken- und Schwächen Ermittlung, Problemerkennung, Informationsgewinnung zum Soll-Ist-Vergleich, zur Dokumentation und Koordination wichtiger Sachverhalte im Unternehmen. Kennzahlen haben den Zweck, aus vielen Informationen das Wesentliche zu repräsentieren. Kennzahlen sind nur im Vergleich aussagekräftig (Soll-Ist-Vergleich, Branchenvergleich).

- Aussagekraft
 - Betriebswirtschaftliche sinnvolle Aussage über Tatbestände und Vorgänge
- Zielorientierung
 - Muss einen Entscheidungsziel dienen können
- Wirtschaftlichkeit
 - Ohne besonders großen Aufwand ermittelbar
- Reversibilität
 - Umgekehrte Verhältnisse wiedergeben
- Zweck
 - Lösung für eine bestimmte Aufgabe

Funktionen

Entscheidungsfunktion

Kennzahlen bilden die Grundlage für Betriebswirtschaftliche Entscheidungen. Dabei werden Auswirkungen von Entscheidungen berechnet und präsentiert. Risiken und Chancen können durch Kennzahlen erkannt und genutzt werden. Dabei können jedoch Details verloren gehen, dadurch spielt die Übersichtlichkeit eine große Rolle um Interpretationen der Entscheidungsträger zu unterstützen. (z.B.: Lohnt sich eine neue Maschine, kann ein Unternehmen sich noch einen Mitarbeiter leisten)

Kontrollfunktion

Eine geplante Kennzahl wird mit der tatsächlichen Kennzahl verglichen (Soll-Ist-Vergleich). Stimmen diese nicht überein, muss aus der Abweichung die Ursache für die Fehlentwicklung ermittelt werden. (z.B.: Geschätzter Umsatz fürs nächste Geschäftsjahr)

Koordinationsfunktion

Kennzahlen helfen bei der Durchsetzung von Entscheidungen, Koordination der verschiedenen Bereiche sowie bei der Dokumentation von Sachverhalten. (z.B.: Die Maschine wird unbedingt gebraucht da die Nachfrage für unser Produkt

kontinuierlich steigt, und dafür wird auch ein neuer Mitarbeiter benötigt. Und wie diese Kennzahl es belegt, können wir uns beides leisten).

Verhaltenssteuerungsfunktion

Kennzahlen werden besonders in größeren Unternehmen verwendet, um das Verhalten der Arbeiter zu bestimmen. (z.B.: Abteilungsleiter zu Arbeiter: Du warst im letzten Jahr 3 Wochen Krank, alle anderen waren im Durchschnitt nur 3 Tage Krank)

Vision und Strategie

Kennzahlensysteme bilden die Grundlage einer Vision bzw. Strategie (z.B.: Im nächsten Jahr soll das Unternehmen um 10% Wachstum erreichen).

Kennzahlen lassen sich in zwei Bereiche unterteilen. Zum einen in die **finanzielle Stabilität** und zum anderen in die **Ertragslage**.

- Finanzielle Stabilität gibt Auskunft darüber, wie solide ein Unternehmen finanziert ist.
- Ertragslage gibt Auskunft darüber, wie gut das Unternehmen mit den verfügbaren Mitteln arbeitet.

Finanziellen Stabilität

Lässt sich in zwei Teilbereiche unterteilen. Zum einen in **Vermögens- & Kapitalstruktur** und zum anderen in **Finanzlage**.

- Vermögens- & Kapitalstruktur
 - Anlagenintensität
 - $\text{Anlagenvermögen} / \text{Gesamtvermögen} \times 100$
 - Umlaufintensität
 - $\text{Umlaufvermögen} / \text{Gesamtvermögen} \times 100$
 - Eigenkapitalquote
 - $\text{Eigenkapital} / \text{Gesamtkapital} \times 100$
 - Verschuldungsgrad
 - $\text{Fremdkapital} / \text{Gesamtkapital} \times 100$
- Finanzlage
 - Working Capital
 - $\text{Umlaufvermögen} - \text{kurzfristiges Fremdkapital}$
 - Anlagendeckung
 - $(\text{Eigenkapital} + \text{langfristiges Fremdkapital}) / \text{Anlagenvermögen} \times 100$
 - Liquiditätsgrade
 - $\text{Liquide Mittel} / \text{kurzfristiges Fremdkapital} \times 100$

- Cashflow

Jahresüberschuss

+Abschreibung auf Sach- und Finanzlage

+Zuweisung zu langfristigen Rückstellungen

-Auflösung langfristiger Rückstellungen

Cashflow (vor oder nach Steuer)

- Selbstfinanzierungsquote

- $\text{Cashflow} / \text{Investition} \times 100$

- Entschuldungsdauer

- $\text{Fremdkapital} - \text{liquide Mittel} / \text{Cashflow}$

Ertragslage

Lässt sich in zwei Teilbereiche unterteilen. Zum einen in **Erfolgskennzahlen** und zum anderen in **Rentabilitätskennzahlen**.

- Erfolgskennzahlen

- Materialintensität

- $\text{Waren- bzw. Materialeinsatz} / \text{Umsatz} \times 100$

- Personalintensität

- $\text{Personalaufwand} / \text{Umsatz} \times 100$

- Umsatzrentabilität

- $\text{Jahresüberschuss} / \text{Umsatz} \times 100$

- Cashflow-Quote

- $\text{Cashflow} / \text{Umsatz} \times 100$

- Rentabilitätskennzahlen

- Eigenkapitalrentabilität

- $\text{Jahresüberschuss} / \text{Eigenkapital} \times 100$

- Return on Investment

- $\text{Jahresüberschuss} / \text{Gesamtkapital} \times 100$

- Gesamtkapitalrentabilität

- $\text{Jahresüberschuss (vor oder nach Steuer)} + \text{Fremdkapitalzinsen} / \text{Gesamtkapital} \times 100$

- Umschlagshäufigkeitskennzahlen

- Kapitalumschlagshäufigkeit

- $\text{Umsatz} / \text{Gesamtkapital}$

- Lagerumschlagshäufigkeit

- $\text{Waren- oder Materialeinsatz} / \text{Durchschnittslager}$

- Lagerdauer
 - $\text{Durchschnittslager} / \text{Waren- oder Materialeinsatz} \times 360$
- Debitorenumschlagshäufigkeit
 - $\text{Umsatz} / \text{durchschnittliche Lieferforderung}$

- Debitorenziel
 - $\text{Durchschnittliche Lieferforderung} / \text{Umsatz} \times 360$
- Kreditorenumschlagshäufigkeit
 - $\text{Waren- oder Materialeinsatz} / \text{durchschnittliche Lieferverbindlichkeiten}$
- Kreditorenziel
 - $\text{Durchschnittliche Lieferverbindlichkeit} / \text{Waren- oder Materialeinsatz} \times 360$